

Aerophon

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Aerophone (v. gr. *ἀήρ* „Luft“ und *φωνή* „Klang“; auch *Luftklinger*) werden in der [Hornbostel-Sachs-Systematik](#) von 1914 alle [Musikinstrumente](#) genannt, bei denen der Klang durch direkte Schwingungsanregung der Luft erzeugt wird. Sie werden weiter unterteilt in

- *Freie Aerophone*, bei denen die schwingende Luft nicht durch das Instrument begrenzt wird, und
- (*eigentliche*) *Blasinstrumente*, bei denen die schwingende Luft durch das Instrument begrenzt wird.

Für den praktischen Gebrauch ist die Unterscheidung nach der [Tonerzeugung](#), die im Schema von Hornbostel und Sachs erst auf der nächsten Ebene folgt, meist sinnvoller.

Inhaltsverzeichnis

- [1 Unterkategorien](#)
 - [1.1 Ablenkungs-Aerophone](#)
 - [1.2 Unterbrechungs-Aerophone](#)
 - [1.3 Explosiv-Aerophone](#)
- [2 Weblinks](#)

Unterkategorien

Ablenkungs-Aerophone

Dabei wird die vorbeiströmende Luft geteilt und so modifiziert, dass es zur Schallerzeugung kommt.

- *Pfeifen* (*Luftblattinstrumente*) – Bei [Flöten](#) wird ein Luftstrom über eine Kante geführt, die den Luftstrom teilt und so modifiziert, dass es zur [Schallerzeugung](#) kommt. Bei den [Querflöten](#) ist die Kante die eines Blaslochs, bei [Panflöten](#) die Rohrvorderkante. Die [Blockflöte](#) verwendet *Labialpfeifen* mit feststehender Anblaskante im Luftstrom.
- *Freie Ablenkungs-Aerophone* – Die durch Brechung der Luft hervorgerufene Schwingung der Luft wird nicht von einem Instrumentenkörper begrenzt, wie [Peitsche](#).

Unterbrechungs-Aerophone

Dabei wird die vorbeiströmende Luft regelmäßig unterbrochen, wodurch es zur Schallerzeugung kommt.

- *Selbstklingende Unterbrechungs-Aerophone* – Die vorbeiströmende Luft wird durch ein vom Luftstrom bewegtes Element regelmäßig unterbrochen, wodurch es zur Schallerzeugung kommt. Man unterscheidet:
 - *Zungen-Aerophone* - Bei Instrumenten mit [Zungen](#), auch [Rohrblätter](#) oder *Lamellen* genannt, wird die vorbeiströmende Luft durch [Schwingungen](#) dieser Zungen regelmäßig unterbrochen, wodurch es zur Schallerzeugung kommt. Diese Gruppe umfasst Aerophone mit
 - durchschlagender Zunge (Durchschlagendem Rohrblatt), wie [Akkordeon](#)
 - aufschlagender Zunge (Aufschlagendem Rohrblatt), wie [Saxophon](#)
 - Doppelrohrblättern (Gegenschlagzungen), wie [Oboe](#)
 - *Lippenton-Aerophone (Trompeteninstrumente)* - Der übliche, wenn auch teilweise irreführende Name für diese Gruppe von Aerophonen lautet [Blechblasinstrumente](#). Bei ihnen wird eine Luftsäule durch die menschlichen [Lippen](#) zum Schwingen angeregt, wodurch es am Ende des beidseitig offenen Rohres zur Schallerzeugung kommt, wie bei dem [Zink](#) und den [Trompeten](#).
- *Nichtselbstklingende Unterbrechungs-Aerophone* – Die vorbeiströmende Luft wird durch ein nicht vom Luftstrom bewegtes Element regelmäßig unterbrochen, wodurch es zur Schallerzeugung kommt, wie beim [Schwirrholz](#), dem [Schnurrer](#) und der [Sirene](#).

Explosiv-Aerophone

Die Luft wird dabei einmalig verdichtet. Zum Beispiel [Udu](#) und [Ghatam](#).

Weblinks

- web.uni-bamberg.de/ppp/ethnomusikologie/HS-Systematik/HS-Systematik.htm Das Schema von Hornbostel und Sachs (1914)

Schwirrgerät, Schwirrholz

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Das **Schwirrgerät** (auch **Bora-Bora** oder **Bullroarer** genannt) ist eines der ältesten **Musikinstrumente** der Welt.

Es ist ein flaches, meist ovales Stück **Holz** oder **Knochen** von 15 bis 50 cm Länge, mit abgerundeten Kanten, an dem eine etwa 1 bis 2,5 Meter lange Schnur befestigt ist, mit der es im Kreis geschwungen wird. Dabei wird das Gerät um sich selbst in Drehung versetzt und erzeugt dadurch einen tiefen, auf- und abschwellenden **Ton**, der bei Steigerung der Geschwindigkeit in ein Sirren übergeht. Sein **Klang** ähnelt keinem anderen Musikinstrument und hängt von der Form des Gerätes und der Drehgeschwindigkeit ab. Durch den auch bei Wind weithin hörbaren Klang kann über große Strecken hinweg mit diesem Instrument kommuniziert werden.

Das Schwirrgerät wurde bereits in der **Steinzeit** verwendet und kam in den unterschiedlichsten Kulturen von **Afrika** (Südafrika) über **Asien** bis **Australien** zum Einsatz. Heute ist es noch bei den **Aborigines** Australiens und einigen **Indianervölkern Nordamerikas** in Gebrauch. Die Aborigines setzen ihre oft reich bemalten und mit **Schnitzereien** versehenen Schwirrgeräte auch zur rituellen Kommunikation mit ihren Ahnen ein. Das Schwirrgerät kommt in der **Traumzeitgeschichte** der Aborigines "Byamee and the Bullroarer" vor. Der **Byamee** ist ein Traumzeitwesen, der dem Schwirrgerät seine, nur ihm eigenen Töne verleiht.

Ein Anwendungsbeispiel wird im Film *Crocodile Dundee II* (1988) dargestellt. Hier wird das Schwirrgerät vom Protagonisten (dargestellt von **Paul Hogan**) in seiner Funktion als Kommunikationsmittel benutzt.

Literatur

- Emil Hoffmann: *Lexikon der Steinzeit*. 1999